



Der Landesverband Thüringen der Deutschen Wanderjugend veranstalten ein Jugendcamp beim Deutschen Wandertag in Heiligenstadt (Symbolfoto).

PIXABAY

Mit der Wanderjugend zum Deutschen Wandertag

Am Wandertagswochenende 20. bis 22. September veranstaltet die DWJ ein Jugendcamp in Heiligenstadt.

Heiligenstadt. Der Landesverband Thüringen der Deutschen Wanderjugend (DWJ) und der DWJ Bundesverband veranstalten vom 20. bis 22. September ein Jugendcamp beim Deutschen Wandertag in Heiligenstadt. Alle Kinder und Jugendlichen ab acht Jahren sind eingeladen, daran teilzunehmen. Darüber informiert die Bundesgeschäftsstelle Deutsche Wanderjugend in einem Schreiben.

Darin heißt es weiter: „Da die DWJ ein Team aus ausgebildeten Jugendleitungen zur Begleitung, Betreuung und Beaufsichtigung zusammengestellt hat, sind Einzelanmeldungen ohne Begleitung möglich“.

Rund 100 Kinder erwartet

Stattfinden wird das Jugendcamp um das und im „Haus auf der Bleibe“, etwas außerhalb von Heilbad

Die Jugendleitungen der DWJ möchten allen Kindern und Jugendlichen nicht nur ein erlebnisreiches Wochenende bieten, sondern auch der Thüringer Wanderjugend wieder mehr Leben einhauchen. Deshalb wird die Teilnahme auch besonders gefördert.

Bundesgeschäftsstelle Deutsche Wanderjugend in ihrem Schreiben

Heiligenstadt. Es werden rund 100 Kinder und Jugendliche erwartet, für die die DWJ Zelte organisiert hat, in denen alle altersgerecht untergebracht werden sollen. Es gibt Vollverpflegung und abends Lagerfeuer.

Tagsüber soll es laut Veranstalter ein abwechslungsreiches Programm geben – „und wer möchte, kann am Sonntagnachmittag beim Festumzug des Deutschen Wandertages mitlaufen“, heißt es vonseiten der Ausrichter.

„Die Jugendleitungen der DWJ möchten allen Kindern und Jugendlichen nicht nur ein erlebnisreiches Wochenende bieten, sondern auch der Thüringer Wanderjugend wieder mehr Leben einhauchen. Deshalb wird die Teilnahme auch besonders gefördert und liegt mit 15 Euro für Kinder für Übernachtung, Verpflegung und Programm deut-

lich unter den tatsächlichen Kosten“, erklären die Verantwortlichen der Bundesgeschäftsstelle Deutsche Wanderjugend in ihrer Pressemitteilung.

Ziel sei es, Kinder und Jugendliche aus Thüringen für Draußenaktivitäten und die Deutsche Wanderjugend in Thüringen zu begeistern. Im Nachgang werde es noch weitere Angebote für Kinder und Jugendliche geben.

Alle Informationen zum Jugendcamp sowie den Anmeldebogen finden Interessierte auf der Startseite unter www.wanderjugend-thueringen.de. Ansprechpartner ist der Landesjugendwart Tobias Dettinger, zu erreichen per E-Mail an info@wanderjugend.de. Telefonische Nachfragen werden von der Bundesgeschäftsstelle in Kassel unter Telefon 0561/4004980 beantwortet.

Leserbriefe

(Gips) da nicht noch was...?

Zum Artikel „Heimatspflege im Harz: Mängel beim Welterbe und Sorge um Karstlandschaft“ vom 31. Juli

(Gips) da nicht noch etwas anderes als Gips – aus der Natur? Ja, schon! Eine erhaltenswerte, lebensnotwendige Natur! Das bedeutet einen schnellstmöglichen Ausstieg aus dem Naturgipsabbau, spätestens bis 2045. Wir haben nur diese Erde, mit einer nicht ersetzbaren Biodiversität. Das erfordert, unseren Lebensraum zu erhalten, was durch einen weiteren Naturgipsabbau nicht erfolgt. Deutschland verbraucht mehr Gips als jedes andere europäische Land. Gipsplatten und ein großer Teil gehen in den Export. Somit wird unsere Heimat, die Karstlandschaft, zu Baustoffen und ins Ausland verkauft. In dem Artikel „Mängel beim Welterbe und Sorge um die Karstlandschaft“ des Harz Kurier vom 31. Juli heißt es: „[...] das Land möge ‚ein länderübergreifendes naturschutzfachliches Konzept für die Karstlandschaft des Südharzes unter Berücksichtigung der europäischen Verpflichtungen‘ erstellen“ bis hin zur Errichtung einer Länder übergreifenden Biosphärenregion, entsprechend der Unesco-Vorgaben zu initiieren. Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Naturgipsabbau: Die Zukunft heißt Kreislaufwirtschaft, eine zehnfache Steigerung des Recyclens. An Stelle von Export sollte Import treten (Artikel Harz Kurier).

Auch Phosphorgips sollte man verstärkt nutzen. Aus Klimaschutzgründen sollte man auf nachwachsende, isolierende Baustoffe, wie Strohpressplatten nicht verzichten. Laut Mitteilung des Thüringer Um-

weltministeriums soll in Weimar ein Forschungszentrum für nachhaltiges Bauen entstehen. Zitat der PR vom TMUEN: Die Frage, wie wir Bauen, ist entscheidend für den Klima- und Umweltschutz. Der bisherige Gipsabbau, der die einzigartige Natur im Südharz bedroht, ist ein Auslaufmodell – je schneller desto besser. Gleichzeitig kann die Region mit neuen Baustoffen und Geschäftsmodellen auch wirtschaftliche gute Perspektiven haben. Wir brauchen Baustoffe, die die Gipslandschaft erhalten und grundsätzlich zukunftstauglich sind, sowohl bei der klimafreundlichen Produktion als auch bei der Verwendung ihrer hervorragenden Dämmeigenschaften. Thüringen hat jetzt die Chancen, alternative Bautechnologien und ressourcenschonende Herstellungs- und Bauverfahren im eigenem Land und bundesweit voranzutreiben. Somit ist Thüringen klimakonform mit dem Aufruf namhafter Architekten, Wissenschaftlern, Hochschulprofessoren und Umweltverbänden: „Nachhaltiges Bauen und die Lebenszyklusbetrachtung Stärken“. Es gilt die ca. 40 Prozent der Emissionen aus der Bauwirtschaft erheblich zu reduzieren, um unseren Lebensraum zu erhalten.

Manfred Kappler, Ilfeld – Harztor

Liebe Leserinnen und Leser, Sie möchten Ihre Meinung mit anderen Lesern teilen? Der Leserbrief bietet diese Möglichkeit. Leserbriefe sind nicht länger als 2.500 Zeichen und müssen mit dem vollen Vor- und Zunamen sowie dem Wohnort des Verfassers gekennzeichnet sein. Zusendungen an redaktion-harzkurier@funkmedien.de.

Agentur für Arbeit informiert über Einstieg in die Erziehungsberufe

Göttingen. Es sind zwei Berufe mit Zukunft und für die Zukunft: es geht um Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagogische Assistenten und Sozialpädagogische Assistentinnen. Diese Berufe bieten zum einen große Chancen für die eigene Zukunft, denn Mitarbeitende sind in beiden Berufen stark nachgefragt. Darüber hinaus ermöglicht die Arbeit in diesen Berufen es auch, Startchancen von Kindern zu verbessern.

Über die Voraussetzungen, Zugangswege in Niedersachsen und Inhalte dieser wichtigen und anspruchsvollen Berufe informieren Lara Sommer und Christian May, Berufsberater im Erwerbsleben in

der Agentur für Arbeit. Angeboten werden zwei etwa 90-minütige Veranstaltungen am Donnerstag, 15. August, die online via Skype stattfinden. Die erste beginnt um 10 Uhr, die zweite um 16 Uhr. Die beiden Beratungsfachkräfte stellen die Berufe vor, erklären, welche Voraussetzungen für die Erstausbildung oder den Quereinstieg erfüllt sein sollten, und welche Fördermöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit oder andere Stellen bestehen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung online unter www.arbeitsagentur.de/vor-ort/goettingen/chancengleichheit oder unter Telefon 0511/9198088.

Nachruf auf Uwe Lowin

Kritischer Vollblutjournalist, TV-Darsteller und begeisterter Läufer

Am 25. Juli verstarb Uwe Lowin. Als Journalist prägte er über Jahrzehnte das gesellschaftliche Leben in Osterode und der Region mit.



Michael Paetzold

Osterode. Am 25. Juli verstarb der Osteroder Vollblutjournalist Uwe Lowin.

Über Jahrzehnte hat er mit seiner Berichterstattung das lokale Geschehen in der einstigen Kreisstadt abgebildet und mitbestimmt. Ein Leben für den Journalismus, für eine informierte Gesellschaft, das Ohr immer am Puls der Zeit und im Austausch mit seinen Mitmenschen: Dafür ist der Osteroder bestens bekannt. Wenn die Sirene heulte, ob am Tag oder in der

Nacht, dann eilte Uwe Lowin zum Ort des Geschehens, politische Prozesse begleitete er ebenso aufmerksam wie kulturelle Ereignisse und führte sie in seinen unzähligen Artikeln, in Berichten, Reportagen und Kommentaren zusammen. Uwe Lowin brannte für seinen Beruf.

Geboren wurde Lowin im Dezember 1955 in Osterode zu Hause in der Brauhausstraße und wuchs in einfachen Verhältnissen auf, erzogen von den Großeltern. Nach der Realschule begann er eine Ausbildung beim Finanzamt, blieb dort für mehrere Jahre, fühlte sich beruflich aber nicht erfüllt. Er holte sein Fach-

abitur nach und volontierte bei der Tageszeitung Osteroder Kreisanzeiger (1979 bis 1980) bevor er zum Harz Kurier wechselte (1981 bis 2002).

Über zwei Jahrzehnte drückte er als Redakteur der Lokalzeitung seinen Stempel auf, schrieb über Sport, Politik, Wirtschaft, über Straftaten und berichtete aus den Gerichtsverhandlungen. Er begleitete die Entwicklung der Stadt wohlwollend aber auch kritisch, brachte gesellschaftliche Probleme mit klaren Worten scharfzüngig auf den Punkt und schreckte auch nie vor Konfrontationen zurück, ob mit

Lokalpolitikern oder seinem eigenen Verleger.

Bundesweit bei Wettkämpfen

Lowins großes Hobby war das Laufen. Bundesweit nahm er an Wettkämpfen teil, bewältigte von den 800 Metern bis zum Marathon jede Strecke, auch noch im Seniorenalter. Besonders stolz war er auf seine Marathon-Bestzeit von 02:43 Stunden, aufgestellt 1985 in Bremen. Im gleichen Jahr erfüllte der Langstreckenläufer sich auch den Traum vom New York Marathon. Später organisierte er selber eine Laufveranstaltung, in dem er den

Osteroder Altstadtlauf 2003 ins Leben rief und es schaffte, dass sich 1.200 Läuferinnen und Läufer dafür anmeldeten. Seit 2001 war er Leiter von „Uwes Lauftreff“

Uwe Lowin war ein Mensch mit vielen Interessen und Kompetenzen. Als Stadtführer erzählte er über die Jahrhunderte alte Geschichte Osterodes. 2002 nahm er an einem TV-Casting teil und trat dann regelmäßig im Fernsehen auf. Parallel zu seiner Hobby-TV-Karriere machte sich Uwe Lowin selbstständig. „Damals hat er das Gefühl, beim Harz Kurier nicht mehr so frei berichten zu können, wie er es für richtig

hält“, begründet das sein Sohn Yannick Lowin. In seinem Kornmagazin schrieb er über Menschen aus dem Landkreis Osterode, die hier oder in der weiten Welt außergewöhnliche Dinge leisten, bot Firmen eine Plattform und positionierte sich weiter zu Entscheidungen und Entwicklungen in Stadt und Region. Das Kornmagazin erschien 20 Jahre lang.

Langanhaltende gesundheitliche Probleme zwangen Uwe Lowin schließlich, sein Kornmagazin einzustellen. Er hinterlässt eine Frau und seine zwei erwachsenen Söhne.